

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 16. November 1972

Blatt 2872

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Umweltkonferenz der IULA im Wiener Rathaus:
Ein Wald ist mehr wert, als er kostet
Diskussion über Wiener Autobahn- und Schnell-
straßennetz
Heimerziehung im europäischen Vergleich
46 Millionen für Wohnbauförderung
- Lokal: Zum "Tag des Baumes": Tausend neue Bäume in
ganz Wien
Friedhofswege sind keine Fitness-Strecken
Kein Ausweichparkplatz in der Stiftskaserne
- Wirtschaft: Produktivität der Wiener Industrie gestiegen
Wien unterstützt Stabilisierungsbemühungen
- Kulturdienst: Förderungspreise 1972 überreicht
Dr. Josef Leopold Auenbrugger von Auenbrugg zum
Gedenken
Dr. Reinhold Schmid zum 70. Geburtstag
Dr. Paul Machold zum 65. Geburtstag

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
neue Fernschreibnummer (1) 3240

w i r t s c h a f t :

=====

produktivitaet der wiener industrie gestiegen

10 wien, 16.11. (rk) die reale produktivitaet in der wiener industrie, die sich in den jahren 1970 und 1971 - gemessen an gesamtosterreich - nur unterdurchschnittlich entwickelt hat, ist 1972 in wien staerker gestiegen als in den uebrigen bundeslaendern. dies stellten planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n und der leiter der magistratsabteilung 22 - wirtschaftliche planung und koordination - dr. walter s k o p a l i k, donnerstag bei einer pressekonferenz fest.

wahrend sich das wachstum der produktion im bereich der oesterreichischen industrie seit jahresmitte 1971 deutlich verlangsamt hat, konnte sich die wiener industrie im selben zeitraum ausserordentlich guenstig entwickeln. dies duerfte nicht zuletzt auf das ueberdurchschnittliche wachstum der industrieinvestitionen und auch auf die im vergleich zu den vergangenen jahren guenstigere beschaefigungsentwicklung zurueckzufuehren sein.

der bauboom haelt in oesterreich weiter an. allerdings ist sowohl in wien als auch in anderen bundeslaendern eine deutliche verlangsamen des wachstums bei den umsaetzen aus auftraegen der oeffentlichen hand festzustellen.

die oeffentlichen auftraggeber versuchen insbesondere in wien den ueberhitzungserscheinungen in der bauwirtschaft mit gezielter vergabepolitik daempfernd entgegenzutreten.. ein vergleich der entwicklung des auftragsueberhanges in wien und in oesterreich zeigt, dass sich eine allfaellige abschwachung des baubooms vorerst in der bundeshauptstadt, insbesondere im bereich der adaptierungen und des hochbaus, bemerkbar machen duerfte. allein die derzeit vorhandenen auftragspolster sichern jedoch auch in wien die volle auslastung von bauunternehmen fuer ein dreiviertel jahr.

entsprechend der guenstigen entwicklung der konjunktur, herrschte auf dem wiener arbeitsmarkt auch im zweiten und dritten

quantal 1972 vollbeschaeftigung und lebhaft nachfrage nach arbeitskraefte.

die zahl der unselbstaendig erwerbstaetigen in wien erreichte ende september 760.600 und war damit um 5.800 personen oder 0,8 prozent hoeher als im vergleichsmonat des vorjahres. von diesen beschaeftigten entfielen 433.600 auf maennliche und 327.000 auf weibliche arbeitskraefte. gegenueber september 1971 hat sich die zahl der beschaeftigten maenner um 2.100 (+ 0,5 prozent), die der beschaeftigten frauen sogar um 3.700 (+ 1,1 prozent) erhoehrt.

im durchschnitt der ersten neun monate des laufenden jahres gab es in wien um 7.400 unselbstaendig beschaeftigte mehr als im vorjahr.

in wien waren im september fast 80.000 gastarbeiter beschaeftigt (laut beschaeftigungsgenehmigung). im september des jahres zuvor waren es rund 60.000. das bedeutet eine zunahme gegenueber september 1971 von rund 30 prozent. die hoechste steigerungsrate, naemlich eine zunahme von mehr als 50 prozent hat allerdings salzburg aufzuweisen. wien steht hinter diesem bundesland und kaernten (+ 43,9 prozent) an dritter stelle.

die zahl der arbeitssuchenden in wien ist weiter gesunken. ende september wurden nurmehr 9.875 personen registriert. dagegen waren die gemeldeten offenen stellen ende september mit rund 19.200 um rund 1.000 hoeher als im gleichen monat des vorjahres.

w i r t s c h a f t :

=====

wien unterstuetzt stabilisierungsbemuehungen

8 wien, 16.11. (rk) ''wien ist nach dem bund der groesste auftraggeber in oesterreich und traegt daher eine besondere verantwortung. im bewusstsein dieser verantwortung wird die stadtverwaltung in engster kooperation mit dem bund alles tun, um auch in ihrem bereich zu den bemuehungen gegen den preisauftrieb beizutragen.'' dies erklaerte finanzstadtrat otto s c h w e d a gegenueber der ''rathaus-korrespondenz''.

stadtrat schweda bekannte sich erneut zu dem grundsatz, dass sich aus der einfuehrung der mehrwertsteuer keine mehrbelastungen fuer die bevoelkerung ergeben duerfen. er werde deshalb den zustaendigen gremien vorschlagen, die mehrwertsteuerbelastungen bei kanalisation, muellabfuhr, wasser, mieten und verkehrsbetrieben nicht an die verbraucher weiterzugeben. fuer die stadt ergeben sich daraus allein bei kanalisation, muellabfuhr und wasser im naechsten jahr belastungen von rund 40 millionen schilling.

darueber hinaus werde es notwendig sein, erklaerte stadtrat schweda, alle anderen einzelmassnahmen der bundesregierung genau zu pruefen und schlussfolgerungen fuer wien zu ziehen. dazu seien gespraechе mit den stadtraeten der verschiedenen ressorts notwendig. auch alle neuen bauvorhaben seien nochmals zu ueberlegen. natuerlich koenne man den bau von wohnungen, schulen, kindergaerten und pensionistenheimen nicht einschraenken, aber bei anderen bauvorhaben seien gewisse verzoegerungen im interesse der preisstabilitaet denkbar.

k o m m u n a l :

=====

diskussion ueber wiener autobahn- und schnellstrassennetz

1 wien, 16.11. (rk) bei der letzten sitzung des planungsausschusses kam es zu einer kurzen diskussion ueber das wiener autobahn- und schnellstrassennetz: baudirektor prof. dr. rudolf k o l l e r hatte zu einem antrag der fpoe im letzten gemeinderat, moeglichst bald eine enquete ueber das autobahn- und schnellstrassennetz von wien durchzufuehren, berichtet, dass im zuge der diskussion ueber die leitlinien zur stadtentwicklung auch beabsichtigt sei, eine ueberpruefung besonders wichtiger strassenzuege durchzufuehren.

gemeinderat dr. h i r n s c h a l l (fpoe) meinte, man solle den derzeitigen schwebezustand bezueglich der stadtautobahnen nicht verlaengern. schliesslich laegen widersprechende erklaerungen des bautenministers beziehungsweise des buergermeisters vor. daher sollten die kompetenten leute moeglichst bald gemeinsam dieses problem angehen.

stadtrat ing. fritz h o f m a n n meinte in seiner replik, es seien zwar bei der diskussion im rahmen der stadtentwicklungsenquete keine bindenden entschluesse moeglich, doch sei aber eine klaerung der standorte zu erwarten. ueberdies stehe das problem keineswegs unter zeitdruck, da vor allem die kritischen trassen, wie etwa die der guertelautobahn, in der ausbaureihenfolge des bautenministeriums sehr weit hinten rangierten.

gemeinderat prof. b i t t n e r (oevp) bezeichnete die anfrage der fpoe als interessant und die antwort des magistrats als enttaeuschend. wenngleich dieses problem nicht unter zeitdruck stehe, so waere es doch wichtig, die vorstellungen der stadtverwaltung zu diesem fragenkomplex zu erfahren.

abstimmung: die antwort auf die anfrage wurde mit den stimmen der spoe zur kenntnis genommen.

0935

k o m m u n a l :

=====

heimerziehung im europaeischen vergleich

9 wien, 16.11. (rk) in wien findet derzeit eine tagung statt, bei der unter dem motto ''blick ueber die grenzen'' aktuelle probleme der heimerziehung im europaeischen vergleich behandelt werden. wohlfahrtsstadtraetin maria j a c o b i sprach donnerstag bei dieser tagung die von der oesterreichischen sektion der internationalen vereinigung der kinderdoerfer und der internationalen vereinigung von erziehern veranstaltet wird. wiens wohlfahrtsstadtraetin hob hervor, dass die stadt wien seinerzeit mit der einberufung einer enquete ueber fragen der heimerziehung einen neuen weg beschritten hat. der ''blick ueber die grenzen'' gibt die moeglichkeit internationale erfahrungen auszutauschen. fuer wien bezeichnete sie die zusammenarbeit mit den vertretern der wissenschaft als vorbildlich. die vom wiener gemeinderat beschlossene errichtung einer stadt des Kindes, stellt das ausgereifteste modell eines modernen paedagogischen konzepts dar.

1115

46 millionen fuer wohnbaufoerderung

2 wien, 16.11. (rk) die wiener landesregierung genehmigte am diensttag, darlehen nach der wohnbaufoerderung 1968 in der hoehe von 46 millionen schilling. damit wird der bau von 253 wohnungen gefoerdert.

0937

L o k a l :

=====

zum 'tag des baumes':

tausend neue baeume in ganz wien

15 wien, 16.11. (rk) tausend neue baeume und 3.000 straeucher wurden donnerstag, am 'tag des baumes', bei strahlendem wetter und unter starker beteiligung der bevoelkerung in ganz wien gepflanzt. buergermeister felix s l a v i k setzte bei einer wohnhausanlage im lichtental im 9. bezirk unter assistenz von stadtrat k u n t h e l l e r und bezirksvorsteher karl s c h m i e d b a u e r selbst einen ahornbaum. rund 250 baeume wurden in allen bezirken von den bezirksvorstehern, bezirksmandataren und schulkindern gepflanzt.

buergermeister slavik und stadtrat heller hoben in ihren ansprachen hervor, dass diesen herbst insgesamt 3.500 baeume und 36.000 straeucher in ganz wien gepflanzt werden. slavik, der zu der feier im lichtental, auch zahlreiche delegierte des derzeit im wiener rathaus tagenden iula-kongresses begruessen konnte, wies auf die bedeutung einer qualitaetsverbesserung der umwelt in den grosstaedten hin. die iula-konferenz werde allen regierungen empfehlen, dass der umweltschutz zu einer sache der gesamten bevoelkerung gemacht werde.

konkret zu wien erklaerte der buergermeister, dass er das stadtbauamt ersucht habe, die begruenung in enger zusammenarbeit zwischen strassenbauabteilung und stadtgartenamt noch zu forcieren.

an die gewerbetreibenden appellierte slavik, rechtzeitig lokale fuer ihre werkstaetten zu mieten und nicht die arbeit immer mehr auf die strasse zu verlagern. die spediteure haetten die verpflichtung sich zeitgerecht um parkflaechen fuer ihre tankzuege und schwerfahrzeuge umzusehen. diese fahrzeuge koennten nicht prinzipiell nur auf den strassen abgestellt werden. schliesslich muessten nach meinung des buergermeisters auch die baufirmen mehr als bisher dafuer sorgen, dass das baumaterial

innerhalb der baustellen und nicht auf strassen und gehsteigen gelagert wird. es sollte in all diesen faellen nicht so lange zugewartet werden, bis die stadtverwaltung entsprechende ver- fuegungen treffen muss, stellte slavik dazu fest.

stadtrat heller betonte, dass die stadtverwaltung nicht nur am ''tag des baumes'' aktiv sei, vielmehr werden das ganze jahr ueber groesste anstrengungen zur verbesserung unserer umwelt getroffen. der zuwachs an gruenflaechen betrage pro jahr durchschnittlich eine halbe million quadratmeter, im jahr 1972 sogar 643.108 quadratmeter.

alle notwendigen baumfaellungen wuerden sehr gewissenhaft ueberprueft und fuer jede verkehrstechnisch notwendig gewordene entfernung eines baumes wuerden - auch in den inneren bezirken - zahlreiche neue baeume gepflanzt.

l o k a l :

=====

friedhofswege sind keine fitness-strecken

7 wien, 16.11. (rk) radfahren wird auch kuenftig nicht auf den wiener friedhoefen gestattet sein. mit ausnahme des zentral-friedhofes, wo wegen der grossen entfernungen pkw einfahren koennen und ueberdies ein friedhofbus verkehrt, besteht auch ein generelles einfahrtsverbot fuer kraftfahrzeuge. in einem bericht, den stadtraetin dr. maria s c h a u m a y e r donnerstag im baubehoerdeausschuss des gemeinderates erstattete, wird eine zulassung des radfahrverkehrs auf den friedhoefen - wie ihn die dfp in einem antrag verlangt hat - vor allem wegen einer gefaehrung der fussgaenger und aus gruenden der pietaeet abgelehnt. das fahrrad sei heute in der stadt kaum mehr als verkehrsmittel, eher als sportgeraet zu betrachten, und friedhofswege seien keine fitness-strecken, heisst es in dem bericht, der vom ausschuss einstimmig gebilligt wurde.

1047

kein ausweichparkplatz in der stiftskaserne

12 wien, 16.11. (rk) stadtraetin dr. maria s c h a u m a y e r teilte donnerstag im baubehoerdeausschuss des gemeinderates mit, dass der vorschlag der initiatoren fuer eine 'verkehrsarme zone' mariahilfer strasse im hof der stiftskaserne ausweichparkplaetze fuer die weihnachtseinkaeufer zur verfuegung zu stellen abgelehnt wurde. verteidigungsminister karl l u e t g e n d o r f habe einem entsprechendem ansuchen aus militaerischen sicherheitsgruenden, wegen baustellen im kasernenhof und wegen zu erwartender folgeerscheinungen negativ beschieden.

1148

k o m m u n a l :

=====

umweltkonferenz der iula im wiener rathaus:

ein wald ist mehr wert, als er kostet

11 wien, 16.11. (rk) die natuerlichen reichtuemer stellen ein kapital dar, das erhalten werden muss. ausser ihrem kaufpreis muss auch ihr eigenwert beruecksichtigt werden. bei einem wald zum beispiel kann man nicht nur den holzertrag bewerten, man muss vor allem den physiologischen und psychologischen nutzen fuer den menschen beruecksichtigen.

diese feststellungen standen im mittelpunkt des referates von frau g. r i c o u , beauftragte fuer umweltfragen der franzoesischen stadt grand-quevilly. frau ricou betonte, dass das wachsen der staedte einen schwerwiegenden eingriff in den natuerlichen lebensraum bedeutet. zwischen natur und stadt befindet sich eine mauer, die man niederreißen muesse. die raumpolitik duerfe sich nicht auf die erhoehung der quantitaet - zum beispiel die zunahme der zahl der kraftfahrzeuge - sondern muesse sich auf die steigerung der qualitaet des lebens orientieren. neue masstaebe der raumordnung muessten sein: schutz der natuerlichen reichtuemer, bauplanung ohne zu starke inanspruchnahme des bodens, gleichgewicht zwischen bebautem raum und dienstleistungen, wuenschenswerte bevoelkerungsdichte, verbesserung der wohnungsqualitaet, vorrang fuer den menschen und nicht fuer das auto.

vierzehn staaten vertreten

da auch ein vertreter polens zu der konferenz eingetroffen ist, sind nunmehr vierzehn staaten vertreten.

internationale probleme im vordergrund

stadtrat fuer umweltschutz in wien ?

iula-praesident buergermeister felix slavik berichtete in einem pressegesprach, dass in der zeitweise fast dramatischen diskussion beim umweltkongress im rathaus die internationalen probleme im vordergrund standen. vor allem die englische delegation hat darauf hingewiesen, dass der luftverkehr noch nicht richtig

./.

als einer der aengsten umweltverschmutzer und eine der groessten laermquellen erkannt wurde: ueber london fliegt alle dreissig sekunden ein flugzeug.

immer wieder wurde betont, dass die mitarbeit der bevoelkerung bei der bewaeltigung der umweltprobleme von entscheidender bedeutung ist. schon die schulkinder sollten ueber diese fragen informiert und an ihnen interessiert werden.

buergermeister slavik teilte mit, dass die tagung in ihrer abschluβsitzung einen appell an alle staaten der welt beschliessen werde, sie moegen den gemeinden beim umweltschutz helfen. dabei gehe es erstens um die gesetzlichen voraussetzungen, zweitens um die sicherung der finanziellen mittel.

auf die frage, welche gesetzlichen massnahmen die stadt wien erwarte, nannte buergermeister slavik fuenf punkte: eine einheitliche regelung fuer die klaerung von abwaessern, eine verbesserung der den umweltschutz betreffenden bestimmungen der gewerbeordnung in verbindung mit einer kreditaktion, eine aehnliche regelung fuer die herabsetzung der autoabgase wie in den usa, vereinbarungen mit anderen laendern betreffend die grenzueberschreitenden gewaesser und eine aehnliche regelung fuer den flugverkehr wie in den usa.

auf eine frage kuendigte der buergermeister an, dass man darangehen werde, alle umweltschutzkompetenzen innerhalb der stadtverwaltung in einer hand zu vereinigen. dabei seien allerdings komplizierte rechtliche und politische probleme zu loesen. das erfordere einige zeit. diese kompetenzkonzentration sei deshalb erst fuer die naechste legislaturperiode, also ab april 1974 zu erwarten.

der stockholmer stadtrat fuer umwelt und erholung thorsten sundstrom bezeichnete die wiener iula-konferenz als den ''ersten versuch, mit den umweltproblemen wieder auf den boden der tatsachen zu kommen''. viele leute haetten grossartige ideen, wie man diese komplizierten probleme generell loesen koennte. in wirklichkeit koenne man sie nur mit einer vielzahl kleiner massnahmen bewaeltigen.